



# Infoblättsche

Kurvenorgan der Generation Luzifer 1998



26. Spieltag • Sonntag, 14.03.2010 • FCK - Energie Cottbus • IB Nr. 14 Saison 2009/10



[Dön] Hallo zusammen!

Zwei Punkte verschenkt oder einen gewonnen? Ich denke das war die entscheidende Frage nach dem eher müden 1:1 am letzten Samstag gegen den Abstiegs kandidaten vom FSV Frankfurt. Nach den Niederlagen von St. Pauli und Bielefeld kann nun ohne mit der Wimper zu zucken von einem Punktgewinn gesprochen werden, einzig und alleine die Augsburg er gehen einem momentan gehörig auf den Sender – ich glaube die meisten unter uns sind im Fall der Fälle nicht gerade erpicht darauf, nächstes Jahr noch einmal dorthin zu fahren, wo man doch mit Hoffenheim, Wolfsburg und Konsorten bereits mehr als genug Übel zu ertragen hätte. Glücklicherweise locken am fernen Horizont der I. Bundesliga auch wieder interessantere Reiseziele und so sollten wir heute alles in unserer Macht Stehende tun, um diesem Horizont näher zu kommen.

Das Ziel erreicht haben wir jedenfalls bereits mit der ersten Ausgabe unseres „WegbeGLEiters“ – alle 1000 Hefte sind bereits vergriffen! Ein Dank geht an alle Unterstützer, Käufer und Kritiker, in Ausgabe zwei, welche hoffentlich pünktlich zur neuen Saison erscheinen wird, bekommt ihr wieder von uns zu hören!

Und nun gilt: Mit viel Energie auf Platz und Rängen Cottbus schlagen!

## Vorschau

### Zweite Bundesliga

Montag, 22.03.10, 20:15 Uhr: F. Düsseldorf - FCK

Montag, 29.03.10, 20:15 Uhr: FCK - 1860 München

Sonntag, 04.04.10, 13:30 Uhr: RW Oberhausen - FCK

### Regionalliga West

Montag, 15.03.10, 19:00 Uhr: FCK II - Mainz 05 II

Samstag, 20.03.10, 14:00 Uhr: Bayer II - FCK II

Dienstag, 23.03.10, 19:00 Uhr: FCK II - SF Lotte

<b>1.</b>	<b>I.FC Kaiserslautern</b>	<b>41:19</b>	<b>54</b>
2.	FC Augsburg	51:28	50
3.	FC St. Pauli	49:27	46
4.	Fortuna Düsseldorf	37:22	44
5.	Arminia Bielefeld	36:24	43
6.	MSV Duisburg	41:33	42
7.	SC Paderborn	35:35	37
8.	SpVgg Fürth	41:37	35
9.	1860 München	32:32	35
10.	I.FC Union Berlin	32:34	34
<b>11.</b>	<b>Energie Cottbus</b>	<b>35:33</b>	<b>31</b>
12.	Karlsruher SC	33:38	30
13.	Alemannia Aachen	25:32	30
14.	RW Oberhausen	23:38	28
15.	FC Hansa Rostock	22:33	25
16.	FSV Frankfurt	18:42	23
17.	RW Ahlen	16:38	21
18.	TuS Koblenz	21:43	18

# I.FC Kaiserslautern - FSV Frankfurt

## Mageres Unentschieden

**[Kammerer]** Nachdem nicht nur Orkan „Xynthia“, sondern auch Kaiserslautern über Karlsruhe hinweggefegt war, holte einen am darauf folgenden Samstag die bittere Zweitliga-Realität wieder ein.

Heute sollte der FSV Frankfurt unter die Räder der Pfälzer Aufstiegslokomotive kommen. Nur rund 29.000 Zuschauer wollten der Begegnung beiwohnen, die Gäste aus Hessen reisten mit ungefähr 150 Leuten an. Der Block 8.2 präsentierte zu Spielbeginn eine Ottmar Walter Blockfahne samt Spruchband anlässlich dessen 86. Geburtstags. Danach rollte auch schon die Kugel und die Kurve legte recht gut los.



Mit acht Punkten Vorsprung auf den Relegationsplatz sowie dem Doppelderbysieg von letzter Woche lässt sich so ein Spiel doch um einiges entspannter angehen.

Die Frankfurter spielten wie zu erwarten sehr zurückhaltend, schafften es aber unseren Jungs den Spielaufbau fast unmöglich zu machen. Vorstöße wagten die Hessen eigentlich nur wenn sich die Chance zu einem Konter ergab. Lange hatte Tobias Sippel auf dem heimischen Rasen nicht mehr hinter sich greifen müssen, doch in der 12. Minute war es soweit. Ledgerwood netzte zum 0:1 ein, nachdem Sippel den ersten Schuss von Kujabi noch parieren konnte. Jetzt musste etwas passieren, doch gerade in der Westkurve setzt nach einem Gegentor eine gewisse Lustlosigkeit ein. Für mich absolut nicht nachvollziehbar, gerade wenn wir zurückliegen müsste doch jeder von uns noch mal einen Gang höher schalten und die Mannschaft zum Ausgleich pushen.

Das Spiel plätscherte so vor sich hin, ehe sich Bilek den Ball schnappte und in Richtung Tor der Gäste marschierte. Auf dem Weg dorthin holte ihn jedoch Gledson von den Füßen, was den Schiedsrichter dazu veranlasste auf den Elfmeterpunkt zu zeigen. Vollkommen berechtigt! Wir schrieben mittlerweile die 25. Spielminute, als Sidney Sam antrat und den Ball zum Ausgleich einlochte. Knapp, aber drin ist drin. Der Ausgleich markierte auch das Ende der 1. Halbzeit, denn passiert ist nichts mehr. Zum Wiederan-

pfiff des Spiels zeigte der Block 8.2 noch ein Spruchband in Richtung Karlsruhe, die mit ihrer Choreo nicht ganz Unrecht hatten, denn ohne KA wären wir heute wohl um sechs Punkte ärmer. Der Seitenwechsel brachte dann nicht gerade Schwung in die Partie, Frankfurt stand mit gefühlten 20 Mann hinten drin und die Roten Teufel fanden keinen Weg diese Mauer zu überwinden. In der 71. Minute sollte sich dann doch noch eine Chance für Ilicic ergeben, der auf einmal frei vor dem Frankfurter Schlussmann stand, aber kläglich scheiterte, passte irgendwie zum bisherigen Spielverlauf. Der FCK erhöhte in der Schlussphase noch-

mals das Tempo, wodurch sich auch neue Räume für die Bornheimer auftraten, welche noch zu zwei Möglichkeiten kamen. Eigentlich hatte sich schon fast jeder mit dem Unentschieden arrangiert, als sich Sam in der Nachspielzeit den Ball noch einmal zum Freistoß zurechtlegte. Die einzige Möglichkeit war den Ball direkt auf den Kasten zu bringen und dort flog der Ball dann auch hin. Man sah es schon ganz klar vor sich, das musste der Führungstreffer sein! Tja, dem war dann leider nicht so, die Latte verhinderte den eigentlich auch unverdienten Siegtreffer. Nach diesem Freistoß kam nur noch der Schlusspfiff des Schiedsrichters, wir packten unsere sieben Sachen ein und machten uns auf den Weg den Block zu verlassen. Dieses Spiel sollten Mannschaft wie auch die Fans sofort aus dem Gedächtnis streichen, denn schon nächste Woche gastiert Energie Cottbus auf dem Betze und ich bin mir sicher, dass dann auch die Aufstiegslokomotive wieder rollen wird!

### | Fakten.Statistiken

2. Bundesliga, 25. Spieltag, Samstag, 06.03.2010, 13:00

1. FC Kaiserslautern - FSV Frankfurt 1:1 (1:1)

Tore: 0:1 Ledgerwood (12.), 1:1 Sam (26./FE)

Zuschauer: 28.224

# Feuer und Flamme für das Pyroverbot!

## Ein Gastkommentar

**[Tobo/Szene 1860] Im letzten November wurde vom österreichischen Innenausschuss ein Gesetz verabschiedet, welches das Abbrennen von Pyrotechnik in österreichischen Stadien, einst Bastionen der freien Verwendung von Pyrotechnik, in Zukunft unter Strafe stellt.**

Bisher war die Verwendung von Pyrotechnik zwar nicht legal, aber vielerorts mit Ausnahmeregelungen oder in gewohnheitsrechtlicher Manier toleriert. Besonderen Nachdruck hatte die Innenministerin Maria Fekter verliehen, das Gesetz ist ihr Steckenpferd. Der Dame mangelt es trotz Qualifikation als Dr. iur. an Rechtsbewusstsein, denn das Gesetz widerspricht, und die österreichische Regierung handelt wider einem Grundsatz aller Rechtsstaaten: „Gleiches ist gleich, Ungleiches ist ungleich zu behandeln.“ Das Gesetz klammert viele Veranstaltungen wie Skiläufe und Krampusumzüge, bei denen ebenfalls Pyrotechnik in der Öffentlichkeit gezündet wird, aus und ist eindeutig auf Fußballfans zugeschnitten! Gründe für die Unterschiede? Keine! Außer dem vorherrschenden Klischeebild vom Fußballfan als dumpfen Schläger und Proll. Die aktiven Fangruppen von Rapid Wien beschreiben dieses Gesetz als „Lex Fußball“ – sehr treffend! Die vom Gesetz direkt Betroffenen wurden übergangen, sprichwörtlich „über die Kopfe

hinweg“ haben Politiker von der Loge aus entschieden. Abenteuerlich ist die Argumentation, mit der das Gesetz begründet wird. Es existiere angeblich ein Zusammenhang zwischen Pyrotechnik, Gewalt und Verletzungen. Das ist von den Politikern konstruiert und entspricht nicht dem Stadionalltag. Nicht die Pyrotechnik in den Stadien ist der Nährboden von Gewalt, sondern häufig und vor allem die Repression, Kriminalisierung und Diffamierung von Fußballfans! Verletzungen durch Bengalos und Rauchtöpfe sind nicht alltäglich und würden, wenn Pyrotechnik geordnet und legal abgebrannt werden könnte, mutmaßlich endgültig der Vergangenheit angehören. Die in der Diskussion in Österreich thematisierten Fälle von Verletzungen entstanden durch Böllerwürfe. Die österreichischen Fanszenen haben sich von diesen distanziert und haben sich noch weitreichender mit der Initiative „Pyrotechnik ist kein Verbrechen“ zu dem Gesetz positioniert! Die Initiative hat Erstaunliches geschafft: In Österreich wurde eine öffentliche Diskussion zu diesem Thema angestoßen. Einer der wichtigsten Punkte ist: Pyrotechnik und Gewalt sind zwei Paar verschiedene Stiefel! So versucht man den medialen Reflex, Pyrotechnik und Randalie gleichzusetzen, zu übergehen und dafür zu sorgen, dass die öffentliche Meinung differenzierter und nicht von Polizeilobbyisten gelenkt wird. Öffentlichkeitswirksam ist auch,





## | Fanszene

besagten Verletzungen, deren Betroffene sich glücklicherweise alle wieder auf dem Weg der Besserung befinden. Spätestens hier sollte man jedoch nach den Ursachen forschen. Wären bei legalem Abbrennen keine Fans verletzt worden? Wahrscheinlich nicht, denn unter kontrollierten Umständen ist Pyrotechnik gefahrlos zu zünden und problemlos (durch Sand, bereitgestellt in Tonnen) zu löschen. Nicht entschlossen genug haben wir Fans uns in Deutschland bisher zu diesem Thema ge-

äußert – zu lange haben wir die herrschenden Zustände als gegeben hingenommen! Wir müssen endlich den Worten „Freiheit für die Kurve“ Nachdruck verleihen um Ziele zu erreichen! Wir müssen das fordern, was wir wollen – und wir wollen Pyrotechnik! Wir sollten uns nicht durch Kriminalisierung, nicht nur im Bezug auf Pyrotechnik, an den Rand der Gesellschaft drängen lassen, sondern in Zukunft mit Selbstvertrauen unsere Meinung äußern. Pyrotechnik ist für mich, wie für alle anderen fanatischen Fußballfans, ein wesentlicher Bestandteil des Supports. Es gehört zu guter Fußballatmosphäre, spiegelt das wider, was Fankurven an und für sich sind: Raum für Kreativität, Spontaneität und Begeisterung. Nichts steht so sinnbildlich für Begeisterung wie Feuer. Meine Flamme ist der TSV von 1860 in mir brennt das Feuer der Begeisterung. So wie das Feuer sprachlich als Symbol verwendet wird, so wird es auch von den Fans als Zeichen ihrer Begeisterung verwendet. Es sprechen keine Argumente für ein absolutes Pyroverbot. Hier sieht die Unvernunft über die Vernunft.

ass sich Spieler und Verantwortliche großer österreichischer Klubs für den Einsatz von Pyrotechnik in den Stadien aussprechen. Die österreichischen Ultras und Fans zünden seit erstem Januar verstärkt und bekommen große Aufmerksamkeit. Die letzten Monate waren also ereignisreich. Ebenfalls ereignisreich war das erste März-Wochenende. Mehrere deutsche Fanszenen zündeten um ihre Mannschaft bei wichtigen Spielen optisch zu unterstützen. Bengalos und Rauch wurden beim Ruhrpottderby Schalke-Dortmund, am Rhein bei Leverkusen-Köln, in Niedersachsen bei der Partie Hannover-Wolfsburg und in Bochum beim Gastspiel des 1.FC Nürnbergs gezündet. Die letzte Partie erhielt in dieser Hinsicht zweifellos die größte mediale Aufmerksamkeit, da sich acht Club-Fans durch Pyrotechnik verletzten. Die Medien sprechen von Chaoten, von Randalen, ohne in differenzierter Herangehungsweise die Thematik zu betrachten, sprich nicht nur den Einsatz, sondern auch das Verbot von Pyrotechnik zu hinterfragen und mögliche Lösungen oder Kompromisse zu diskutieren. Leider kam es durch wohl unverantwortungsbewussten Umgang mit pyrotechnischen Gegenständen zu

äußert – zu lange haben wir die herrschenden Zustände als gegeben hingenommen! Wir müssen endlich den Worten „Freiheit für die Kurve“ Nachdruck verleihen um Ziele zu erreichen! Wir müssen das fordern, was wir wollen – und wir wollen Pyrotechnik! Wir sollten uns nicht durch Kriminalisierung, nicht nur im Bezug auf Pyrotechnik, an den Rand der Gesellschaft drängen lassen, sondern in Zukunft mit Selbstvertrauen unsere Meinung äußern.

Pyrotechnik ist für mich, wie für alle anderen fanatischen Fußballfans, ein wesentlicher Bestandteil des Supports. Es gehört zu guter Fußballatmosphäre, spiegelt das wider, was Fankurven an und für sich sind: Raum für Kreativität, Spontaneität und Begeisterung. Nichts steht so sinnbildlich für Begeisterung wie Feuer. Meine Flamme ist der TSV von 1860 in mir brennt das Feuer der Begeisterung. So wie das Feuer sprachlich als Symbol verwendet wird, so wird es auch von den Fans als Zeichen ihrer Begeisterung verwendet. Es sprechen keine Argumente für ein absolutes Pyroverbot. Hier sieht die Unvernunft über die Vernunft.

Ich schließe mich den Ultras Rapid an: Legal und kontrolliert statt illegal und kriminalisiert!

# In eigener Sache



„Ausverkauft!“ – Nicht ganz ohne Stolz können wir euch nach nur zwei Heimspielen verkünden, dass Ausgabe eins unseres Fanzines „**Der WegbeGLEITER**“ bereits restlos ausverkauft ist! Ein Erfolg, mit dem wir in dieser Form nicht gerechnet hatten, der uns aber sehr stolz macht und viel Motivation für viele weitere Ausgaben schenkt. Bedanken möchten wir uns bei allen Käufern, die unsere 1000er Auflage innerhalb weniger Wochen restlos aufkauften, und auch bei jenen, die uns darüber hinaus Feedback, Rezensionen und vor allem jede Menge Lob zukommen ließen. Der Blick ist nach vorne gerichtet, viele Ideen für Ausgabe zwei gesammelt, die ersten Touren quer durch Europa bereits bestritten – ihr dürft euch in Ausgabe zwei auf noch mehr tiefer gehende Texte, auf noch mehr Fanpolitik, auf ein noch höheres Schreibniveau und auf noch mehr Inhalt freuen, ohne dass dadurch die Qualität leiden wird. Das sind wir euch schuldig!



Infoblättsche der Generation Luzifer • Auflage: 800 Stück • Herausgeber: Generation Luzifer,  
Postfach 1155, 67105 Schifferstadt • Redaktion: Dön, Kammerer, Tobo/Szene | 860 • Layout: Tom •  
online unter: [www.der-betze-brennt.de](http://www.der-betze-brennt.de), [www.gl98.de](http://www.gl98.de)

Kleingedrucktes: Das Infoblättsche ist kein Erzeugnis im presserechtlichen Sinne. Es dient vielmehr als Rundbrief von Fans für Fans des 1.FC Kaiserslautern. Alle hier dargestellten Fotos und Berichte stellen lediglich Tatsachen dar und sollen weder zu Gewalt noch Alkoholkonsum aufrufen. Es sei auch darauf hingewiesen, dass das Abbrennen von Pyrotechnik in deutschen Stadien verboten ist! Berichte und Fotos spiegeln lediglich die Meinung der jeweiligen Autoren wieder, nicht zwangsläufig die Meinung der Generation Luzifer.